

Entwurf des Protokolls zum 52. PVT Berlin und Online (17. & 18.12.2022)

Inhaltsverzeichnis

1 Anwesenheit	2
2 Tagesordnung	3
3 Protokoll	4
3.1 Formalia	4
3.2 Berichte	5
3.3 Festlegung des Haushalts für 2023	9
3.4 Verabschiedung von Protokollen	10
3.5 Wahlen	10
3.6 Austausch mit der Geschäftsstelle des Akkreditierungsrats, Gast: Jasmin Usainov	14
3.7 Antragsbesprechung und Beschlussfassung	14
3.8 Sonstiges	31



1 Anwesenheit

Präsenz:

Dominik Kubon (kooptiert im KASAP, BuFaTa ET, stimmberechtigt)
Florens Förster (GeoDACH e.V., stimmberechtigt)
Frederik Heberle (FaTaMa, stimmberechtigt)
Gary Strauß (KASAP, BuFaTa Biologie, stimmberechtigt)
Jeanette Gehlert (ZaPF/LAK SH)
Milan Grammerstorf (BRF, stud. AR-Mitglied, stimmberechtigt)
Moritz Jahn (KoMa, stimmberechtigt)
Pablo Fuest (fzs)
Philippe Schneider (ZaPF, stimmberechtigt)
Diaga Müller (BuFaTa Chemie, stimmberechtigt)

Online:

Anna Zanke
Cao Son Ta (Verkehrsfachschaften Tagung (VeTa), stimmberechtigt)
Carlotta Eklöh (fzs, stimmberechtigt)
Daniel Irmer (stud. AR-Mitglied)
Fynn Hug (BuFaK WiWi, stimmberechtigt)
Jessica Ziegler (KIF)
Johann Boxberger (Bundesfachschaft Landschaft, stimmberechtigt)
Johann Bredner
Jonas Hofmann (KTS, stimmberechtigt)
Jonathan Dreusch (fzs)
Ken Alan Berkpinar (LAT NRW, stimmberechtigt)
Kilian Troidl (LAK Bayern)
Luc Zettl (KTS)
Luca Heise (KIF, stimmberechtigt)
luft (KIF)
Oliver Franz (KSS, stimmberechtigt)
Sebastian Neufeld (kooptiert im KASAP, BuFaTa Biologie)
Thomas Bach (KIF)
Thomas Keuthen (KASAP)

Gäste:

Jasmin Usainov (Geschäftsstelle des AR)
Axinja Kormannshaus (Poolverwaltung, kooptiert im KASAP)
Christiane Lange (Poolverwaltung, kooptiert im KASAP)

2 Tagesordnung

1. Formalia
 - 1.1 Begrüßung und Eröffnung
 - 1.2 Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - 1.3 Festlegung der Tagesordnung
 - 1.4 Wahl der Redeleitung
 - 1.5 Wahl der Protokollant*innen
2. Berichte
 - 2.1 Bericht des KASAPs
 - 2.2 Aussprache zum Bericht des KASAPs
 - 2.3 Bericht des Beschwerdeausschusses
 - 2.4 Aussprache zum Bericht des Beschwerdeausschusses
 - 2.5 Bericht der Akkreditierungsratsmitglieder
 - 2.6 Aussprache zum Bericht der Akkreditierungsratsmitglieder
 - 2.7 Bericht des Awarenesssteams
 - 2.8 Aussprache zum Bericht des Awarenesssteams
 - 2.9 Berichte aus den Agenturgremien
 - 2.10 Aussprache zum Bericht aus den Agenturgremien
 - 2.11 Bericht aus dem Beschwerdeausschuss des Akkreditierungsrats
 - 2.12 Aussprache zum Bericht aus dem Beschwerdeausschuss des Akkreditierungsrats
 - 2.13 Bericht aus dem Teamer*innenpool und zur Seminarorganisation
 - 2.14 Aussprache zum Bericht aus dem Teamer*innenpool und zur Seminarorganisation
 - 2.15 Bericht der Poolverwaltung
 - 2.16 Aussprache zum Bericht der Poolverwaltung
3. Festlegung des Haushalts für 2023



- 3.1 Finanzbericht zum aktuellen Haushalt
- 3.2 Vorstellung des Haushalts für 2023
- 3.3 Aussprache und Änderungsanträge zum Haushalt für 2023
- 3.4 Verabschiedung des Haushalts
4. Verabschiedung von Protokollen
5. Wahlen
 - 5.1 Wahl der Wahlkommission
 - 5.2 Festlegung der Rahmenbedingungen der Briefwahl
 - 5.3 Vorstellung der Kandidierenden
 - i. Nominierung eines studentischen Mitglieds im Akkreditierungsrat
 - ii. Wahl für den KASAP
 - iii. Wahl für das Awarenesssteam
 - iv. Wahl für den Beschwerdeausschuss
 - v. Entsendungen in den Systemakkreditierungspool
6. Austausch mit der Geschäftsstelle des Akkreditierungsrats, Gast: Jasmin Usainov
7. Antragsbesprechung und Beschlussfassung
 - 7.1 Anträge zur Änderung der Poolrichtlinien
 - 7.2 Anträge
8. Sonstiges

3 Protokoll

3.1 Formalia

Begrüßung und Eröffnung

Gary eröffnet das Poolvernetzungstreffen.
Vorstellung der Anwesenden.

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 16 für PTOs stimmberechtigte Personen anwesend, dem entsprechend sind wir beschlussfähig.
Beschlüsse werden im Format (Ja/Nein/Enthaltung) notiert.

Festlegung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie vom KASAP vorgeschlagen übernommen. Es wird aufgrund anwesender Gäste in der TO gesprungen, sodass wir deren Punkte frühest möglich abarbeiten.

Wahl der Redeleitung

Die Mitglieder des KASAP übernehmen die Redeleitung.

Wahl der Protokollant*innen

Der KASAP protokolliert mit Unterstützung von Moritz Jahn (KoMa), Philippe Schneider (ZaPF), Florens Förster (GeoDACH) und Jeanette Gehlert.

3.2 Berichte

Bericht des KASAP

Gary stellt den Bericht des KASAP vor.

Der KASAP ist chronisch unterbesetzt. Für Vernetzungen sind leider zu wenig Leute da. Durch diesen Mangel an Personen fallen leider Aufgaben unter den Tisch.

Aktuell sammelt Gary die E-Mail-Adressen aller Fachschaften, wobei er mit zehn Bundesländern bereits fertig ist. Der Rest fehlt leider noch. Die Weitergabe der E-Mail-Liste kann auf Anfrage erfolgen. Die Studierendenschaften von Nicht-Universitäten sind teilweise schwierig zu erreichen. Teilweise sind die Fachschaften aber auch sehr schwer zu erreichen. Es wurde eine große Liste mit den ASten/StuRä erstellt. Die BuFaTaen werden auf der Website dargestellt.

In dem Steuerkreis hat eine Tagung (online) stattgefunden. Das nächste Treffen ist in Frankfurt geplant, da dort interessante Projekte stattfinden.

Es gibt aktuell ein Wachstum an konkurrierenden Organisationen. Außerdem werden die Agenturen auch immer digitaler, dass die Gefahr besteht, dass immer mehr Verfahren am Pool vorbeigehen.

Für Dominik fehlen momentan genaue Aufgabenbereiche. Bisher waren es immer kleinere Sachen. So wurden unter anderem Themen wie neue Abbildungen und Themen der Außenwirkung bearbeitet.

Daneben ist Sebastian in der Seminarorganisation beteiligt. Seine Aufgaben umfassen aktuell insbesondere die Vorbereitung des Teamer*innentreffens. Daneben beteiligt er sich an der Überarbeitung der Website und stellt zur Finanzierung der Seminare den Kontakt mit den Agenturen her. Die Sprechstunden waren als eine Art Seminar geplant, bei denen vor allem das Thema der internationalen Verfahren noch einmal aufgearbeitet werden soll. In Kooperation mit AQAS findet in Q1 oder Q2 eine extra Schulung zu diesem Thema statt.



Aussprache zum Bericht des KASAP

Frage: Es war gerade die Rede von konkurrierenden Gruppen. Wer konkurriert da mit dem Pool?

Antwort: Es gibt immer mehr private Angebote, die auch nicht wirklich öffentlich erkenntlich sind. Das ist gerade dann ein Problem wenn der Pool nicht effizienter und digitaler wird. Bisher waren wir effizient genug. Nun besteht aber die Gefahr, dass andere Umsetzungen effizienter sind.

Weitere Rückfragen gibt es nicht.

Bericht des Beschwerdeausschusses

Der Bericht wird vorgestellt. Er wurde in gemeinschaftlicher Arbeit der Mitglieder erstellt. Es wird darauf hingewiesen, dass ein Verfahren darin noch nicht aufgeführt wurde, weil es aktuell noch läuft. Eine Beschwerde konnte auf schlichte Misskommunikation zurückgeführt werden, während es bei dem anderen Verfahren leider zu dem Ausschluss der entsprechenden Person aus dem Pool aufgrund groben Fehlverhaltens kam.

Weitere wird auch noch Werbung für das Gremium gemacht, da ein Mitglied zurückgetreten ist und auch die bestehenden Mitglieder in absehbarer Zeit gerne ihr Amt abgeben möchten. Sie stehen aber für die Übergabe gerne weiterhin zur Verfügung, um einen fließenden Übergang zu gewährleisten.

Aussprache zum Bericht des Beschwerdeausschusses

Frage: Was war das Fehlverhalten, was zu dem Ausschluss geführt hat?

Antwort: Die betroffene Person hat dem Wissenschaftsrat schlicht nicht mehr geantwortet. Der Schaden für die Studierenden der betroffenen Hochschule hat sich final glücklicherweise in Grenzen gehalten, weil das Verfahren noch sehr kurzfristig nachbesetzt werden konnte. Die Person hat die Aussagemöglichkeit mit dem BA wahrgenommen, jedoch hat diese Aussage den Missstand nicht erklärt und infolgedessen nichts an der Ansicht des Beschwerdeausschusses geändert.

Weitere Rückfragen gibt es nicht.

Bericht der stud. Akkreditierungsratsmitglieder

Die Evaluation der MRVO schreitet voran. Es wird momentan auf eine Rückmeldung der KMK gewartet. Dabei wurde im AR nochmal explizit darauf hingewiesen, dass gewünscht wird im Prozess auch Leute aus den Statusgruppen entsprechend zu beteiligen.

Im Zuge der Begutachtung des Akkreditierungsrats durch ENQA wurde der Studentische Akkreditierungspool als Instanz im deutschen Akkreditierungssystem extrem positiv hervorgehoben. In diesem Rahmen bestehen Bestrebungen den Pool in der MRVO zu verstetigen. Der Wunsch ist grundlegend den Pool direkt in den Verordnungstext oder zumindest die Begründung zur MRVO zu schreiben. Alternativ kommt auch ein Veto-Recht des Pools

in Betracht. Der Hintergrund dieser Maßnahme ist es zu verhindern, dass unqualifizierte Gutachter*innen die studentische Perspektive vertreten.

Aussprache zum Bericht der stud. Akkreditierungsratsmitglieder

Fragen/Kommentare: Ein Veto ist zwar ganz nett, aber der Pool ist als nicht eingetragener Verein kein wirkliches Organ. Es sollte vorher geprüft werden, ob dies weiter konkretisiert wird. Vetorecht sei sehr schwer umsetzbar. Antwort: Sieht das explizite Reinschreiben des Pools als einzige sendeberechtigte Organisation dabei auch aus politischer Sicht als schwierig umzusetzen an. Ein Vetorecht sei deutlich wahrscheinlicher.

Weitere Rückfragen gibt es nicht.

Bericht des Awarenessteams

Ein Bericht liegt nicht vor. Das Awarenesssteam wünscht sich dennoch noch weitere (besonders nicht männlich-gelesene) Personen.

Aussprache zum Bericht des Awarenessteams

Es gibt keine Rückfragen.

Berichte aus den Agenturgremien

Jessica stellt einen Bericht aus einem Gremium der ASIIN vor. Sie erzählt, dass es ein EU-Projekt namens ESSA gibt, bei dem sich eine Arbeitsgruppe bestehend u.a. der ASIIN und der GI damit beschäftigt, die Berufsausbildung in Informatik und verwandten Feldern zu verbessern und europaweit zu standardisieren. Weitere Informationen können unter <https://www.digitaleurope.org/essa-european-software-skills-alliance/> eingesehen werden.

Aussprache zum Bericht aus den Agenturgremien

Es gibt keine Rückfragen zu dem Bericht.

Der KASAP dankt Jessica für ihre Arbeit und den Bericht.

Bericht aus dem Beschwerdeausschuss des Akkreditierungsrats

Es liegt kein Bericht vor. Aus dem Ausschuss ist niemand anwesend. Auch das anwesende stud. AR-Mitglied hat keinen Überblick über die Geschehnisse in dem Ausschuss.

Aussprache zum Bericht aus dem Beschwerdeausschuss des Akkreditierungsrats

Es gibt keine Rückfragen.



Bericht aus dem Teamer*innenpool und zur Seminarorganisation

Im letzten Jahr haben 19 Seminare stattgefunden. Dies wird explizit positiv hervorgehoben. Gary hat insbesondere sehr großes Interesse 24 Seminare (durchschnittlich zwei pro Monat) zu veranstalten. Weiterhin gibt es einen großen Zulauf bei der Hospitation in Seminaren. Entsprechend soll eine Einbindung bei der Umgestaltung erfolgen. Bei den Systemakkreditierungen sieht es aktuell eher etwas dünn aus, da viele Gutachter*innen ihr Studium beenden bzw. beendet haben und so ein absehbarer Engpass entstehen könnte, wenn da nicht gegengesteuert wird.

Dieses Jahr wurden zwei Workshops zum Thema Systemakkreditierung angeboten, die von der jeweiligen Studierendenschaft finanziert wurden. Diese haben in Göttingen (Online) und Darmstadt (in Präsenz) stattgefunden. Grundsätzlich würde man gerne mehr Workshops durchführen, um die Studierendenschaften sehr spezifisch unterstützen zu können. Dazu benötigt man jedoch einerseits die den Willen der jeweiligen Studierendenschaft und andererseits mehr Teamer*innen in der Systemakkreditierung, um die aktuellen Teamer*innen nicht zu überlasten und mehr Vielfalt in die Workshops zu bringen. Eventuell könnte dabei mehr auf der Bundesebene passieren. Das wäre dann allerdings theoretischer und ggf. schlecht(er) auf explizite Systeme abgestimmt. An den etwaigen Konzepten wird momentan gearbeitet. Das Konzept der Workshops wird aktuell sehr häufig angefragt (momentan: Dresden und Kiel, weitere sind auch noch offen). Mit zwei Teamer*innen ist die Durchführung eher schwierig gewesen, weil so eine sehr starke Belastung dieser Personen besteht. Mit der Durchführung durch drei Personen hat man aber gute Erfahrungen gemacht, sodass sich dies vor allem hinsichtlich der Interaktion anbietet.

Weiter wird zu dem bereits im KASAP-Bericht erwähnten Teamer*innentreffen berichtet: Es ist geplant, dass die Arbeitssessions an sich online stattfinden sollen. Das Arbeitsdokument zeigt entsprechende Planungen. Ein erstes größeres Treffen bei dem ein Teil der Aufgaben verteilt wurde, hat bereits stattgefunden. Ein Präsenztreffen ist für den März oder April geplant. Das erhaltene Feedback wurde entsprechend eingearbeitet und wird in Kleingruppen von zwei bis drei Teamer*innen ausgearbeitet. Es wurde insbesondere viel Zeit in die Bearbeitung der Murals gesteckt.

Grundlegend freut sich die Seminarorganisation auch darüber, wenn die Ausrichtung und Finanzierung der Seminare von Studierendenschaften und Landes-ASTen-Konferenzen übernommen wird.

Aussprache zum Bericht aus dem Teamer*innenpool und zur Seminarorganisation

Es gibt keine Rückfragen.

Bericht der Poolverwaltung

Die Verwaltung stellt ihren Tätigkeitsbericht vor. Dieser umfasst die Tätigkeiten zwischen

dem 01.01. und dem 30.11.2022, weil das Jahr momentan noch läuft.

Aussprache zum Bericht der Poolverwaltung Es wird lange diskutiert, warum die Rate der Seminar-Teilnehmenden, die anschließend in den Pool kommen, nur bei 37 % liegt und wie diese erhöht werden kann.

Grundsätzlich existieren zu der Quotierung unterschiedliche Meinungen. Von vielen PTOs wird es positiv gesehen, dass die Teilnehmenden mit der Seminaren auch für die HoPo geschult werden. Andererseits wird es als „schade“ betitelt, dass es so wenige sind, die dann auch am Ende in den Pool kommen.

3.3 Festlegung des Haushalts für 2023

Finanzbericht zum aktuellen Haushalt

Der Haushalt für das laufende Jahr wird durch Verwaltung und KASAP vorgestellt. Es fehlt noch ein Monat, weil das Jahr noch nicht zu Ende ist.

Vorstellung des Haushalts für 2023

Der Haushalt wird vorgestellt.

Fragen und Anmerkungen hinsichtlich des Haushalts werden beantwortet.

Aussprache und Änderungsanträge zum Haushalt für 2023

Die untenstehenden Anträge, die den Haushalt betreffen, wurden zunächst diskutiert und zur Abstimmung gebracht. Es wurden keine weiteren Anträge eingebracht. Antrag: Löschung des Postens „Ält-AE Auszahlung“, Erhöhung des Postens „Poolseminare“ von 8.000 € auf 10.000 € und Abzug des Rests vom Überschuss. Hintergrund ist die Ablehnung des Antrags zur Auszahlung der Aufwandsentschädigungen an Alt-KASAPs.

Verabschiedung des Haushalts

Der Haushalt wird in der geänderten, nun vorliegenden Fassung zur Abstimmung gebracht. Abstimmung: (15/0/0).



3.4 Verabschiedung von Protokollen

Das Protokoll ist erstellt und wurde rumgeschickt. Leider ist das jedoch zu spät geschehen, sodass eine Abstimmung nicht möglich ist.

3.5 Wahlen

Wahl der Wahlkommission

Carlotta (fzs-Vorstand), Axinja (Pool-Verwaltung) und Christiane (Pool-Verwaltung) stellen die Wahlkommission.

Festlegung der Rahmenbedingungen der Briefwahl

Die Wahlzettel werden am 18.12.2022 finalisiert und an die stimmberechtigten Personen verschickt.

Die ausgefüllten Wahlunterlagen müssen bis zum 14.01.2023 bei der Wahlkommission eingegangen sein.

Alle Anwesenden erklären sich mit dem Vorgehen einverstanden.

Vorstellung der Kandidierenden

Nominierung eines studentischen Mitglieds im Akkreditierungsrat

Jeanette Gehlert stellt sich vor. Sie war lange im KASAP aktiv und hat einige Programmakkreditierungsseminare geleitet. Zunächst hat sie in Göttingen studiert und ist nunmehr in CAU zu Kiel, wo sie Physik und Informatik auf Lehramt studiert. Ebenfalls begleitet sie dort die Re-Systemakkreditierung von studentischer Seite. Sie ist außerdem als Vorsitzende/Sprecherin für Bündnis 90/Die Grünen in Kiel (Kreisebene) aktiv.

Sie will mit Milan absprechen, wie sie sich am besten einbringen kann. Sie hat vor allem eine große Motivation die Arbeit im Akkreditierungsrat nach außen zu tragen, z.B. in Form eines Podcasts. Außerdem möchte sie den Pool auf möglichst vielen BuFaTaen vertreten: Sie war lange auf der ZaPF in den Bereichen Lehre und Öffentlichkeitsarbeit aktiv und ist in der LAK SH, in der sie den Aufbau eines Netzwerks der Hochschulen in SH sowie den Austausch der Studierenden fördert.

Die Wahlen erfolgen im Rahmen der Briefwahl.

Jeanette Gehlert wurde im Rahmen der Briefwahl mit (16/0/0) für die Nominierung als studentisches Akkreditierungsratsmitglied gewählt. Sie wird vom KASAP entsprechend vorgeschlagen.

Wahl für den KASAP

Thomas Keuthen stellt sich vor. Er ist seit einem Jahr im KASAP aktiv und hat sich sehr intensiv mit der Struktur und Organisation auseinandergesetzt. Er war AStA-Vorsitzender und daneben in weiteren Gremien in der Hochschulpolitik aktiv. Thomas würde gerne den internationalen Blick des Pools erweitern und durchaus einige Veränderungen anstreben.

Rückfrage: Es wurde beschrieben, dass Thomas strukturell etwas verändern will. Wie ist denn Thomas' Vorstellung des Pools in fünf Jahren?

Antwort: Der Pool sollte da gerade die Rechtssicherheit haben und die bestehende Agilität sichern. In anderen Vertretungen sind diese Sachen etwas einfacher. Beim Pool ist das ein bisschen in der Schwebe. Außerdem muss sich zwingend mit dem Wachstum anderer Organisationen auseinandergesetzt werden.

Gary Strauß stellt sich vor. Er setzt sich gerne für mehr Seminare ein und möchte das Tagesgeschäft fortführen.

Milan Grammerstorf stellt sich vor. Milan ist jetzt schon im KASAP aktiv und würde das gerne auch mit Mandat machen. Er ist ein großer Freund von Verstetigung und Professionalisierung.

Rückfrage: Wie kann die Zusammenarbeit mit dem fzs aussehen?

Antwort: Ich muss einen Aspekt aus meinem Bericht korrigieren. Der Pool und der fzs haben natürlich nicht, wie gesagt, eine unterschiedliche Position, sondern einen unterschiedlichen Auftrag, da der Pool auch eher verwaltet und keine eigentliche politischen Positionen hat. Das Wording ist hier ganz zentral. Gerade bei den politischen Themen des Pools ist die Kooperation wichtig, weil der fzs eine sehr gute politische Basis bietet.

Jeanette Gehlert stellt sich vor: Sie will sich auch als "vollständiges" Mitglied im KASAP aktiv werden.

Fragen an alle KASAP-Kandidierenden: Wie kann eine Sicherstellung der Vertretung von HAWs aussehen?

Antwort Thomas: Er selbst hat auch an einer (eigentlichen) HAW studiert, sodass sich die HAWs als gut repräsentiert ansehen können.

Antwort Gary: Die HAWs haben selbst teils viel zu kleine Repräsentation. Das Problem ist dabei aber viel größer. Es muss grundsätzlich viel mehr Arbeit an der Basis geleistet werden. An HAWs sind die Fachschaften erfahrungsgemäß auch viel schlechter vertreten und hochschulpolitisch nicht so gut aufgestellt.

Antwort Jeanette: Die HAWs sind grundsätzlich interessiert, es muss dort zielgerichteter



eine Besserung angegangen werden.

Antwort Milan: Er kann dem Gesagten nur zustimmen. Gerade auch mit den PTOs muss stärker gearbeitet werden, sodass auch da die HAWs und deren Probleme dabei gezielt angesprochen werden können.

Frage: Muss für die Arbeit im KASAP ein Studierendenstatus vorliegen?

Antwort: Für die Mitgliedschaft im Studentischen Akkreditierungspool ist eigentlich auch der Studierendenstatus vorgesehen. Das stelle aber eigentlich kein Problem dar, da die Leute nicht in ihrem Ehrenamt eingeschränkt werden sollten.

Die Wahlen erfolgen im Rahmen der Briefwahl.

Thomas Keuthen wurde im Rahmen der Briefwahl mit (15/0/1) in den Koordinierungsausschuss des Studentischen Akkreditierungspools gewählt.

Gary Strauß wurde im Rahmen der Briefwahl mit (16/0/0) in den Koordinierungsausschuss des Studentischen Akkreditierungspools gewählt.

Milan Grammerstorf wurde im Rahmen der Briefwahl mit (15/0/1) in den Koordinierungsausschuss des Studentischen Akkreditierungspools gewählt.

Jeanette Gehlert wurde im Rahmen der Briefwahl mit (16/0/0) in den Koordinierungsausschuss des Studentischen Akkreditierungspools gewählt.

Wahl für das Awarenesssteam

Florens Förster stellt sich zur Wahl und vor. Er hat bereits Erfahrungen in Awareness-Teams gesammelt.

Nachfrage: Wie steht Florens zum Thema Parteilichkeit?

Antwort: Er findet, dass grundlegend die Unparteilichkeit zu Themen innerhalb der Arbeit in Awarenesssteams zu wahren ist. Für die entsprechenden Personen sollte sich vollumfänglich eingesetzt werden.

Diaga Müller stellt sich ebenfalls zur Wahl und stellt sich vor.

Macht viel Awarenessarbeit an der Uni und in anderen politischen Kontexten.

Es gibt keine Fragen.

Die Wahlen erfolgen im Rahmen der Briefwahl.

Florens Förster wurde im Rahmen der Briefwahl mit (14/0/2) ins Awarenesssteam gewählt.

Diaga Müller wurde im Rahmen der Briefwahl mit (16/0/0) ins Awarenesssteam gewählt.

Wahl für den Beschwerdeausschuss

Florens Förster stellt sich zur Wahl und vor.
Es gibt keine Fragen.

Moritz Jahn kandidiert und stellt sich vor.
Es gibt keine Fragen.

Philippe Schneider stellt sich zur Wahl und vor.
Es gibt keine Fragen.

Die Wahlen erfolgen im Rahmen der Briefwahl.
Florens Förster wurde im Rahmen der Briefwahl mit (16/0/0) in den Beschwerdeausschuss gewählt.
Moritz Jahn wurde im Rahmen der Briefwahl mit (15/0/1) in den Beschwerdeausschuss gewählt.
Philippe Schneider wurde im Rahmen der Briefwahl mit (15/0/1) in den Beschwerdeausschuss gewählt.

Entsendungen in den Systemakkreditierungspool

Rückfrage wurden gestern bereits geklärt bzw. es gab dort schon eine Plattform, um entsprechende Fragen zu stellen.

Die Wahlen erfolgen im Rahmen der Briefwahl.
Gudrun Baumgartner wurde im Rahmen der Briefwahl mit (14/1/1) in den Systemakkreditierungspool gewählt.
Johann Bredner wurde im Rahmen der Briefwahl mit (15/0/1) in den Systemakkreditierungspool gewählt.
Sarae El Mourabit wurde im Rahmen der Briefwahl mit (12/2/2) in den Systemakkreditierungspool gewählt.
Florian Frietsch wurde im Rahmen der Briefwahl mit (15/0/1) in den Systemakkreditierungspool gewählt.
Bastian Fuchs wurde im Rahmen der Briefwahl mit (14/0/2) in den Systemakkreditierungspool gewählt.
Jeanette Gehlert wurde im Rahmen der Briefwahl mit (16/0/0) in den Systemakkreditierungspool gewählt.
Fynn Hug wurde im Rahmen der Briefwahl mit (14/0/2) in den Systemakkreditierungspool gewählt.
Peter Kersten wurde im Rahmen der Briefwahl mit (15/0/1) in den Systemakkreditierungspool gewählt.



luft Kettenbeil wurde im Rahmen der Briefwahl mit (16/0/0) in den Systemakkreditierungs-pool gewählt.

Juliane Patry wurde im Rahmen der Briefwahl mit (14/0/2) in den Systemakkreditierungs-pool gewählt.

Jessica Ziegler wurde im Rahmen der Briefwahl mit (15/0/1) in den Systemakkreditierungs-pool gewählt.

3.6 Austausch mit der Geschäftsstelle des Akkreditierungsrats, Gast: Jasmin Usainov

Es wird sich ausgetauscht.

Es wird ein Termin empfohlen: Am 22.05.2023 findet in Münster der „Austausch der systemakkreditierten Hochschulen“ statt. Das Format sei sehr interessant und gut konzeptioniert.

3.7 Antragsbesprechung und Beschlussfassung

3.7.1 Anträge zur Änderung der Poolrichtlinien

Antrag 1: Bewerbungstext

Antragsteller*in: Gary Strauß

Antragstext:

Das PVT möge beschließen, dass die Poolrichtlinie unter §16 Personenwahlverfahren wie folgt geändert wird:

§ 16 (3) 2:

Kandidaturen enthalten mindestens Name, Hochschule, Kontaktmöglichkeit und ein maximal 3000 Zeichen langer Bewerbungstext.

§ 16 (3) 3:

Über vor dem Poolvernetzungstreffen eingegangene Kandidaturen informiert der KASAP die pooltragenden Organisationen in Form des Namens, der Hochschule und des maximal 3000 Zeichen langen Bewerbungstextes (weitergehende Zeichen werden abgeschnitten) und sofern von der bewerbenden Person gewünscht einer Kontaktmöglichkeit.

§ 16 (3) 4:

Weitere Bewerbungsunterlagen werden während des Poolvernetzungstreffens via Pool-Cloud zur Verfügung gestellt.

Begründung:

Die maximale Zeichenanzahl soll angehoben werden. Eine vernünftige Bewerbung soll ihren Platz erhalten. Bei 1500 Zeichen wird bei der Aufzählung der Gremienerfahrung schnell das Zeichenkontingent knapp. Satz 4 macht aus meiner Sicht in der aktuellen Form wenig Sinn ("Weitere Bewerbungsunterlagen werden ausschließlich zum Poolvernetzungstreffen in ausgedruckter Form zur Verfügung gestellt."). Zum einen wird bei §16 (3) 3 bereits definiert, dass vor dem Poolvernetzungstreffen die Unterlagen aus §16 (3) 2 weitergereicht werden. Zum anderen ist es dem KASAP schlecht möglich (egal ob bei Präsenz, hybriden oder online PVTs) weitere Bewerbungsunterlagen kurzfristig auszudrucken.

Diskussion:

Es gibt keine Rückfragen.

Abstimmung: (14/0/1)

Antrag 2: Befangenheit

Antragsteller*in: Gary Strauß

Antragstext:

Das PVT möge beschließen, dass die Poolrichtlinie unter §5 (2) wie folgt geändert wird:

§ 5 (2):

Eine Befangenheit bei einem Verfahren ist unerwünscht bei der Entsendung als Poolmitglied. Eine Befangenheit liegt zum Beispiel dann vor, wenn ein Arbeitsverhältnis mit einer Akkreditierungsagentur, dem Akkreditierungsrat, der Hochschulrektorenkonferenz besteht oder eine hauptamtliche Tätigkeit in einem Qualitätsmanagement einer Hochschule vorliegt.

Ein Arbeitsverhältnis mit dem Akkreditierungsrat bzw. die Mitgliedschaft im Akkreditierungsrat schließt die Entsendung in Akkreditierungsverfahren aus, deren Entscheid beim Akkreditierungsrat liegt.

Begründung:

Auf dem PVT.



Diskussion:

Gary betont, dass es Probleme mit Nebentätigkeiten von Pool-Mitgliedern gibt.

Kommentar: Es ist unklar, was genau mit dem Begriff „Verfahren“ gemeint ist. Es wird ein entsprechender Änderungsantrag dafür eingereicht.

Änderungsantrag: "Die Entsendung, in die vom Pool ausgeschriebenen Verfahren, ist bei Befangenheit nicht möglich."

Der Änderungsantrag wird vom Antragssteller übernommen.

Frage: Entweder jemand ist befangen oder nicht. Wie genau ist der Spielraum dabei? Was sind die genauen Bedingungen dabei? Was soll diese Formulierungen dabei genau bewirken?

Antwort: Wenn z.B. jemand in einem QM einer Hochschule arbeitet, darf diese Person nicht als Gutachter*in an einer anderen Hochschule tätig werden, da dies grundsätzlich eine Befangenheit darstellt.

Kommentar: Es gibt unmittelbar keine Rückmeldung, dass diese Formulierung so geändert werden muss. Wir machen uns unsere eigene Richtlinie. Bei jedem Verfahren wird eine Befangenheit grundsätzlich ausgeschlossen.

Aussage: Als SHK ist es nicht so schlimm, aber wenn in einer Agentur gearbeitet wird, sollte dies grundsätzlich kritisch gesehen werden.

Als Pool sollte es gehandhabt werden, dass die Arbeit bei der entsprechenden Agentur zu einer Befangenheit führt.

Vorschlag: Eine Befangenheit bei einem Verfahren soll nur entsprechende Verfahren ausschließen und die Leute nicht kategorisch in der Arbeit im Akkreditierungswesen ausschließen.

Kommentar: Die Agenturen arbeiten grundsätzlich sehr eng miteinander, da müssen wir eigentlich nicht noch einmal genau unterscheiden.

Kommentar dazu: Wenn die Agenturen das sowieso klären, brauchen wir eigentlich keine eigenen Richtlinien dafür.

Kommentar dazu: Wir sollen uns da nicht auf die Agenturen verlassen und selbst dabei aktiv sein. Mit den aktuellen Richtlinien passt es eigentlich. Wir sollen uns in dem Thema aber entsprechend äußern, damit Änderungen in den Richtlinien der Agenturen sich nicht nachteilig auf den Pool auswirken.

Kommentar: Bei der Mitarbeit in Gremien, etc. ist das nicht genau geregelt. Auch das sollte eventuell noch geklärt werden.

Vorschlag: Antrag sollte zurückgezogen werden, vertagt werden und in Zukunft noch einmal mit ein wenig mehr Vorlauf auf dem nächsten PVT diskutiert werden.

Der Antrag wird vom Antragsteller zurückgezogen und soll auf einem nächsten PVT disku-

tiert werden.

Antrag 3: Zeitlich Begrenzte Mitgliedschaft

Antragsteller*in: Gary Strauß

Antragstext:

Das PVT möge beschließen, dass die Poolrichtlinie unter § 5 (3) wie folgt erweitert wird: "g. nach 8 Jahren Poolmitgliedschaft automatisch (Ausnahmen werden vom Poolvernetzungstreffen oder vom KASAP beschlossen)"

Begründung:

Auf dem PVT.

Diskussion:

Es besteht die Problematik, dass es Personen gibt, die seit mindestens acht Jahren im Pool sind und sich nicht zwangsläufig wie typische Mitglieder des Pools verhalten. Das an den Tag gebrachte Verhalten dieser Personen sei jenseits von Gut und Böse. Die Personen seien „Ticketstudis“ oder schreiben sich an einer Fernhochschule ein, um den Studistatus beizubehalten. Die hier vorliegende Beschlussfassung ermöglicht es natürlich dennoch grundsätzlich die Poolmitgliedschaft zu verlängern. Die jeweilige Entscheidungen können der KASAP oder das PVT treffen.

Kommentar: Es sollte noch eine Karenzzeit genehmigt werden, um z.B. noch einen Antrag an das PVT richten zu können, ohne dass die Poolmitgliedschaft direkt endet. Die Personen sollten dann entsprechend benachrichtigt werden, dass diese dann aus dem Pool fliegen.

Kommentar: Die jeweiligen Personen sollten erstmal im Pool bleiben, bis diese dann ausgeschlossen wurden bzw. das PVT eine entsprechende Entscheidung getroffen hat.

ÄÄ von Milan: Füge hinzu: "Der KASAP teilt dem betreffenden Mitglied mindestens sechs Monate vor Beendigung der Poolmitgliedschaft mit, dass die Mitgliedschaft endet und ein Antrag auf Verlängerung gestellt werden kann. Die Verlängerung der Poolmitgliedschaft beläuft sich dabei jeweils auf drei Jahre."

Der Änderungsantrag wird vom Antragsteller übernommen.



Abstimmung: (15/0/0)

3.7.2 Anträge

Antrag 1: Lohnerhöhung für die Poolverwaltung

Antragsteller*in: Gary Strauß

Antragstext:

Das PVT möge beschließen, dass der Stundenlohn der Poolverwaltung ab Januar 2023 wie folgt angehoben wird:

Christiane um +4,5€/h

Axinja um +2,5€/h

Begründung:

Mündlich auf dem PVT.

Der Antrag wird während der Haushaltsdiskussion besprochen und wurde entsprechend vorgezogen.

Diskussion:

Gary stellt den Antrag vor.

Es wurde eine Frage gestellt, die aus arbeitsrechtlichen Gründen nicht protokolliert werden darf.

Weitere Fragen werden nicht gestellt.

Abstimmung: (16/0/0)

Antrag 2: Poolverwaltung erweitern

Antragsteller*in: Gary Strauß

Antragstext:

Das PVT möge beschließen, dass der KASAP die Poolverwaltung bei Bedarf um eine weitere Person aufstocken kann, sofern eine der verplanten Verwaltungsstellen in absehbarer Zeit aufhört. Die maximale Stundenanzahl der dritten Stelle beträgt 40h/Monat und der Stundenverdienst startet bei 16€/h. Solange die Stelle nicht besetzt wird, ist das nicht weiter verplante Geld aus dem Haushaltstopf für weitere Seminare verfügbar.

Begründung:

Seit knapp über drei Jahren besteht unsere Poolverwaltung aus zwei Personen. Sollten Axinja oder Chris eines Tages aufhören, so ist es sinnvoll, frühzeitig eine Ausschreibung zu machen und die eine dritte Person einzuarbeiten. Die Poolfinanzen sehen gut aus, sodass wir Gelder für die Notwendigkeit einer dritten Stelle zurücklegen können.

Der Antrag wird während der Haushaltsdiskussion besprochen und wurde entsprechend vorgezogen.

Diskussion:

Der Antrag wird verlesen.

Es wird diskutiert, dass man das nicht weiter verplante Geld nicht explizit in weitere Seminare steckt.

Es wird eine Frage zur Klarstellung gestellt. Final ginge es nicht um eine Erweiterung der Verwaltung, sondern die Absicherung des Übergangs bei einem Wegfall einer Stelle aus der Verwaltung. Der Posten wird umbenannt in "Lohn Übergangsstelle".

Frage: Weshalb wird das frei werdende Geld nur für Seminare geplant? Antwort: Um es irgendwo sinnvoll nutzen zu können, wenn es nicht benutzt wird.

Abstimmung: (16/0/0)

Antrag 3: Aufwandsentschädigung AR-Ausschüsse

Antragsteller*innen: Gary Strauß und Milan Grammerstorf

Antragstext:

Das PVT möge beschließen, dass der KASAP für benannte Poolmitglieder in Akkreditierungsratsausschüssen eine Aufwandsentschädigung (AE) auszahlen kann, welche nicht aus dem Haushaltstopf der KASAP AE bezahlt wird. Für den Haushalt 2023 soll dementsprechend ein Haushaltstopf in Höhe von 2.400 € für diesen Zweck geschaffen werden.



Begründung:

Die Kompetenzen und das Aufgabenspektrum des Akkreditierungsrats wachsen immer weiter. Insbesondere wird durch den steigenden Einfluss der Studierenden auch deren Aufgabenspektrum umfangreicher. So wird in regelmäßigen Abständen ein Qualitätsdialog vom Akkreditierungsrat abgehalten, der auch von studentischer Seite begleitet wird. Um diesen Mehraufwand stemmen zu können und vor allem die breite Expertise in der Studierendenschaft zu nutzen, wird dabei auf qualifizierte Mitglieder von studentischer Seite zurückgegriffen. Damit einerseits die Suche erleichtert wird, aber auch andererseits das Engagement der Menschen entsprechend gewürdigt wird, soll ein Topf existieren, mit dem der Pool diesen Menschen mittels einer Aufwandsentschädigung eine gewisse Wertschätzung zeigen kann. Der Antrag wird während der Haushaltsdiskussion besprochen und wurde entsprechend vorgezogen.

Diskussion:

Der Antragstext wird verlesen.

Milan erläutert den Antrag.

Die studentischen Mitglieder des Akkreditierungsrats haben nicht immer die beste Expertise für alle Ausschüsse, sodass diese dann mit anderen Pool-Mitgliedern besetzt werden.

Es gibt bisher nur für die studentischen Mitglieder des Akkreditierungsrats eine Aufwandsentschädigung, wenn man zur Sitzung erscheint.

Die Gremien sind aktuell:

- Lehramt
- Qualitätsdialog
- Beschwerdeausschuss
- Preis für Qualitätsentwicklung

Frage: Warum bezahlt der AR das nicht?

Antwort: Der AR hat aktuell nicht genügend Haushaltsmittel, um Ausschussmitgliedern eine AE zukommen zu lassen.

Frage: Werden die Ausschüsse ausgeschrieben?

Antwort: Die Ausschüsse werden normalerweise ausgeschrieben, außer es haben sich schon vorher Leute gemeldet, die im Thema sind. In Einzelfällen wurden dort auch direkt Personen benannt. Das wurde auch deshalb gemacht, weil es dafür bisher keine AE gab.

Frage: Wie stellen wir sicher, dass der AR sich nicht darauf verlässt, dass der Pool das zahlt?

Milan und Gary übernehmen den Vorschlag. Es wird eingeworfen, dass im kommenden Jahr die AE evaluiert werden sollte.

Frage: Ist es bereits angedacht, wie hoch die AE ist?

Antwort: Das ist noch nicht festgesetzt. In der Theorie wird versucht den Topf über das Jahr in Gänze auszunutzen. Im Schnitt möchte man aber bei 200 €/Monat für alle AEs bleiben, um bestimmte Aufgaben nicht übermäßig zu entschädigen. Die Aufwandsentschädigung soll den Rahmen und die Zeit widerspiegeln, die von den Personen dafür aufgewandt wird. Weiter würde das Geld bei nicht Nutzung natürlich gesammelt werden, um ein entsprechendes Polster zu schaffen.

Frage: Schließt die KASAP-AE die Nutzung dieser „Zusatz-AE“ aus?

Antwort: An die 200 € sollte sich gehalten werden, entsprechende Überschneidungen sollten dabei berücksichtigt werden. KASAP-Mitglieder(inkl. kooptierte Mitglieder) sollten keine zusätzliche AE erhalten. Insbesondere sollten einzelne Personen auch nicht zu viel Arbeit übernehmen.

Änderungsantrag: "Das PVT möge beschließen, dass der KASAP für benannte Poolmitglieder in Akkreditierungsratsausschüssen eine Aufwandsentschädigung (AE) auszahlen kann, welche nicht aus dem Haushaltstopf der KASAP AE bezahlt wird. Für den Haushalt 2023 soll dementsprechend ein Haushaltstopf in Höhe von 2.400 € für diesen Zweck geschaffen werden. Die studentischen Akkreditierungsratsmitglieder setzen sich dafür ein, dass diese Aufwandsentschädigungen in Zukunft aus Mitteln des Akkreditierungsrats getragen werden."

Abstimmung: (15/0/0)

Antrag 4: Erhöhung der Aufwandsentschädigung für Teamer*innen

Antragsteller*in: Gary Strauß

Antragstext:

Die Aufwandsentschädigung für Teamer*innen der Poolseminare soll auf 350 €/Teamer*in erhöht werden (Präsenz als auch Online). (Status Quo: 300 € für Onlineseminare, Vor-Ort Seminare finden aktuell nicht statt)

Begründung:

Begründung auf dem PVT.

Der Antrag wird während der Haushaltsdiskussion besprochen und wurde entsprechend vorgezogen.



Diskussion:

Zunächst wird der Status Quo erläutert. Danach besteht folgende Regelung: 300 € für Onlineseminare (250 € AE + 50 € Onlinezuschlag), 250 € für Präsenzseminare

Kommentar: Am Anfang standen 400 € in dem Antrag. Aspekte wie die Inflation etc. sollten bei den Überlegungen natürlich berücksichtigt werden. Es sollte aber eine Aufwandsentschädigung bleiben.

Kommentar: Eventuell kann die Erhöhung dazu führen, dass die Agenturen die Kosten nicht mehr übernehmen können oder wollen. Man sollte vermeiden, dass das passiert. Alternativ könnte man Weiterbildungen für die Teamer*innen anbieten, um die Menschen besser auszubilden, als das Geld weiter in die Seminare zu stecken.

Kommentar: Die Angleichung der Kosten für Online und in Persona wäre doch sinnvoll oder nicht? Bei den Präsenzseminaren werden neben den Aufwandsentschädigungen auch die Fahrkosten, Unterkunft und Verpflegung übernommen. Das sollte ebenfalls berücksichtigt werden.

Kommentar: In Persona werden die Freitage und Sonntage auch für die Anfahrt und Abfahrt benötigt. Das relativiert die Punkte der Zeit für das häusliche Kochen und bzw. die Verschaffung der Verpflegung. Die Kosten sollten den Aufwand bei der Schulung rechtfertigen. Aktuell sind 50 € fest als Pauschale für die Anstrengungen, welche durch die digitale Mehrbelastung entstehen, vorgesehen.

Frage: Sollte die Online-Pauschale dann nicht vielleicht beigefügt werden, wenn unmittelbare Kosten entstehen, wenn bspw. ein Mikrofon gekauft wird?

Antwort: Das ist eher schwierig, da die Anschaffungen dann dem Pool gehören würden.

Kommentar: Es wurde der Vorschlag unterbreitet, dass ein Teamer*innentreffen bzw. Schulungen bezahlt werden. Diese Idee auch sollte berücksichtigt werden.

Frage: Wann war die letzte Anpassung?

Antwort: Aus der Erinnerung heraus 2020.

Frage: Werden Fahrtkosten auch übernommen?

Antwort: Ja.

Frage: Wurde jetzt ein Änderungsantrag bezüglich der Differenzierung von Online und Präsenz gestellt?

Änderungsantrag: 300 € für online und Präsenz + 50 € Onlinezuschuss. Der Änderungsantrag wird nicht angenommen.

Anmerkung: Vor dem Sommer wird es ohnehin nicht großflächig zu Präsenz-Seminaren kommen, da die Teamer*innen noch ein neues Konzept erstellen müssen.

Abstimmung: (13/0/2)

Antrag 5: Vernetzung Studierende in der Akkreditierung

Antragsteller*innen: Gary Strauß und Franziska Chuleck

Antragstext:

Das PVT gibt dem KASAP den Arbeitsauftrag, für eine bessere Vernetzung der Studierendenschaften, PTOs und dem Pool folgende Maßnahmen auf den Weg zu bringen:

1. Der Pool nimmt Kontakt mit allen Studierendenvertretungen auf (zunächst mit Studierendenvertretungen von systemakk. Hochschulen und Hochschulen auf dem Weg zur Systemakkreditierung, danach progakk. Hochschulen) und klärt diese über das Akkreditierungswesen auf. Ziel ist es einen langfristigen Austausch zu ermöglichen, bspw. indem die Studierendenschaften feste Ansprechpartner*innen in ihren Strukturen inkludieren. Mit den Bundesfachschaftentagungen soll eine ähnliche Kooperation entstehen, indem in ihren Strukturen feste Ansprechpartner*innen bestimmt werden, welche zwischen den Tagungen vermitteln kann.
2. Der Pool stellt in Kooperation mit dem fzs, den BuFaTa's und den LaStuVen eine bundesweite Vernetzungsmöglichkeit bereit, die sich primär mit Akkreditierungsangelegenheiten auseinandersetzt und in der Poolmitglieder Studierende außerhalb des Pools über ihre Arbeit informieren und allgemein beraten können.
3. Der Pool bietet auf Bundesebene sowie für Studierendenschaften Workshops über Systemakkreditierung an, welches bei den Grundlagen des Akkreditierungswesens ansetzt und die Teilnehmer*innen berät, wie die Hintergrundprozesse eines Systems mit der Betrachtung von Best-Practice-Beispielen aussehen können. Bei Workshops mit Studierendenschaften kann auf die Besonderheiten des Systems vor Ort eingegangen werden. Diese Workshops richten sich an die Bedürfnisse der jeweiligen Studierendenschaft. Sie können die Erst- und Reakkreditierung von Systemen, über das Verfassen von studentischen Stellungnahmen bis hin zu der Vorbereitung auf die Vor-Ort-Begehungen alles umfassen.

Begründung:

Der KASAP hat bereits indirekt Teile dieses Antrags als Arbeitsauftrag, aber hier geht es vor allem darum, dies zu Papier zu bringen, Gedankengänge zu manifestieren und gemeinsam einen konstruktiven Weg zu finden, wie der Pool gemeinsam mit den PTOs allen Studierendenschaften auf Bundesebene einen besseren Zugang in die Hochschulpolitik ermöglichen kann.



Zu 1:

Die Reihenfolge erklärt sich mit dem Hintergrund, dass in manchen Studierendenvertretungen mit (demnächst) systemakkreditierter Hochschule noch nicht genügend Expertise aufgebaut ist. Gerade von Seminarteilnehmer*innen aus diesen Studierendenschaften werden immer wieder Fragen zur Systemakkreditierung gestellt, wobei diese im üppigen Programm der Seminare nicht untergebracht werden kann. Auch während Systemakkreditierungen haben studentische Gutachter*innen immer wieder festgestellt, dass es in diversen Studierendenschaften noch zu wenig Wissen um das Thema Akkreditierung vorhanden ist. Dadurch wird es schwierig, Mängel in den Systemen zu identifizieren und über Auflagen beheben zu können. Durch feste Ansprechpartner*innen in den Studierendenvertretungen erhoffen wir uns, dass diese Aufgabe bei Wechsel der Verantwortlichen weitergegeben wird und nicht abbricht und verantwortliche Studierende Vernetzungsmöglichkeiten (sowohl intern, als auch extern) sowie zum Pool finden. Unterstützend sollte es auch bei den BuFaTa's entsprechende Personen geben. Auch hier ist der Gedanke, eine schnelle und einfache Weitergabe von Informationen zu ermöglichen.

Zu 2:

Studierende ohne Poolhintergrund kennen die rechtlichen Angelegenheiten hinter Akkreditierungsprozessen sehr selten. Durch eine Vernetzung auf Bundesebene wird es ermöglicht, dass Studierendenschaften ohne Expertise im Akkreditierungswesen frühzeitig über die Prozesse aufgeklärt und dementsprechend tätig werden, sodass Studienangelegenheiten im Umgestaltungsprozess einer Akkreditierung effektiver im Sinne der Studierenden gestaltet werden können. Bei den aktuellen bundesweiten Vernetzungsmöglichkeiten des fzs werden Akkreditierungsaspekte selten thematisiert. Auf den BuFaTas werden in den jeweiligen Workshops bzw. Arbeitskreisen zum Thema Akkreditierung nur einige Studierende angesprochen, nicht aber alle. Im Bezug auf die LaStuVen ist leider festzustellen, dass während ihrer Sitzungen das Thema Akkreditierung selten Beachtung findet.

Zu 3:

Viele Studierendenschaften sind unterversorgt mit Informationen, vor allem wenn eine Begehung während eines Systemakkreditierungsverfahrens ansteht. Um da eine Stütze zu bieten, werden bereits Workshops für Studierendenschaften vor Ort angeboten. Da dies nicht für alle Studierendenschaften finanziell realisierbar ist, sollen Workshops auf Bundesebene stattfinden, welche nicht poolqualifizierend sind, aber eine Übersicht für Verbesserungsmöglichkeiten und Handlungsoptionen an der eigenen Hochschule bieten sollen. In den vergangenen beiden Jahren sind die Anfragen nach solchen Workshops stark gestiegen. Der finanzielle Horizont für solche Workshops ist vergleichbar mit Online-Seminaren und abhängig von der Umsetzung und den Wünschen der Studierendenschaft (bspw. Präsenz/Online, zeitlicher Umfang). Durchgeführt werden sollen diese Workshops durch die Teamer*innen des Pools, insbesondere von solchen mit Erfahrung im Bereich Systemakkreditierung. Die

bisherigen Workshopmaterialien werden mit zukünftigen Workshopteam*innen geteilt und liegen bereits in der Poolcloud.

Diskussion:

Es sollte mit dem fzs abgestimmt werden, in welcher Form man das Umsetzen kann. So sollte es eher einen übergreifenden Workshop als viele verschiedene kleinere geben. Das Projekt kann sehr groß werden, wenn es gemeinsam geplant wird. Gerade dabei ist die Schaffung von nachhaltigen Strukturen eine wichtige Aufgabe.

Abstimmung: (14/0/0)

Antrag 6: Antrag zur genderquotierten Losung

Antragsteller*in: Poolverwaltung

Antragstext:

Das PVT möge beschließen, dass Bewerbungen für Losverfahren nach dem folgenden Muster zu erfolgen haben:

Gender/Geschlecht/Pronomen
Vorname Nachname

„Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua.“

Umsetzung des Losverfahrens:

Die Richtlinien zur Geschlechterquotierung erfüllende Losung würde entsprechend eines Würfelwurfes entscheiden, welche Gruppe auf Platz 1, 2 oder 3 des Rankings an die Agenturen, Hochschulen oder Universitäten gelost wird. Dabei entspräche Gruppe 1 allen, sich dem männlichen Geschlecht zugehörig zählenden Personen, Gruppe 2 allen, sich dem weiblichen Geschlecht zugehörig zählenden Personen und Gruppe 3 allen Personen, die sich keinem der beiden zuvor genannten Geschlechter zugehörig zählen. Bewerbungen ohne Angabe zum Geschlecht werden der dritten Gruppe zugeordnet.

Begründung:

In den Poolrichtlinien wird unter § 14 Abs. 5 festgestellt, dass die Poolverwaltung eine



„gerankte Dreierliste durch das geschlechterquotiert zu ziehende Los“ aus den eingegangenen und dem fachlichen Profil entsprechenden Bewerbungen erstellt. Auf dem 50. PVT wurde der Antrag durch die zusätzliche Angabe einer Wunschliste, entweder offene oder FLINTA+-Liste, ergänzt. Diese Ergänzung bitte ich wieder zu streichen. Es gibt praktisch keinen Mehrwert durch diese Ergänzung – im Gegenteil konterkariert die Listenangaben den Willen zur geschlechterquotierten Losung in den Poolrichtlinien, führt zu Missverständnissen und erhöht den Verwaltungsaufwand.

Wie ihr dem Poolbericht entnehmen könnt, entfielen in 2022 nur 36 % der Erstplatzierungen auf Frauen. Im letzten Jahr war die geschätzte Angabe 42 %. Diese Senkung der Frauenquote liegt in erster Linie daran, dass über 30 % der erstplatzierten Frauen auf der offenen Liste gelost wurden; entweder, weil sie die offene Liste angegeben haben oder weil sie keine Wunschliste angegeben hatten und damit entsprechend dem Beschluss vom 50. PVT automatisch auf der offenen Liste gelost wurden.

Im vergangenen Jahr haben wir anfangs und immer wieder die Listen-Auswahl den Gutachter*innen erklären müssen. Entsprechend scheint diese nicht intuitiv zu sein und benötigt besondere Erläuterung. Dies stellt möglicherweise eine Hürde für Gutachter*innen dar, sich für eine Liste zu entscheiden (über 20 % der Erstplatzierten haben keine Angabe zu einer Liste gemacht). Warum so viele Frauen sich für die offene Liste entscheiden, ist natürlich im Endeffekt spekulativ. In der Konsequenz senkt es ihre Chancen auf Platz 1 gelost zu werden. Die offene Liste wird so zu einer Sammeliste, die die Wahrscheinlichkeit für alle Geschlechter senkt, gelost zu werden.

Und schließlich bedeutet die zusätzliche Angabe der Liste einen – wenn auch geringen – so doch aber erhöhten Aufwand für die Verwaltung, da diese für die Jahresauswertung erfasst werden muss.

Diskussion:

Der Antrag wird vorgestellt. Der Sinn der Regelung ist gerade, dass die gendergerechte Losung tatsächlich auch nach dem Geschlecht erfolgt und nicht nach der Listenwahl. Schließlich sollen die Poolrichtlinien bezüglich der Quotierung umgesetzt werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass es unfair ist für Gruppe 3, dass dort alle Menschen ohne Geschlechtsangabe gesammelt werden.

Antwort: Die Gruppe divers und ohne Angabe wäre zusammen immer noch kleiner als die beiden anderen Gruppen.

Änderungsantrag: "Die Richtlinien zur Geschlechterquotierung erfüllende Losung würde entsprechend eines Würfelwurfes entscheiden, welche Gruppe auf Platz 1, 2 oder 3 des Rankings an die Agenturen, Hochschulen oder Universitäten gelost wird. Dabei entspräche Gruppe 1 allen, sich dem männlichen Geschlecht zugehörig zählenden Personen, Gruppe 2 allen,

sich dem weiblichen Geschlecht zugehörig zählenden Personen, Gruppe 3 allen Personen diversen Geschlechts und Gruppe 4 alle weiteren Personen. Bewerbungen ohne Angabe zum Geschlecht werden der vierten Gruppe zugeordnet. Dabei soll die Gruppe 4 lediglich dann gelöst werden, wenn mindestens eine der vorgenannten Gruppen nicht gelöst wurde.”

Milan stellt den geänderten Antrag vor. Es wird angemerkt, dass die zwingende Angabe zum Geschlecht einem Zwangsouting gleichkommt. Allerdings werden die Daten nicht an die Agenturen oder Hochschulen weitergegeben, sondern lediglich zur internen Verarbeitung erhoben und verbleiben in der Verwaltung.

Der Änderungsantrag wird angenommen.

Abstimmung: (14/0/0)

Antrag 7: AEs für ehemalige KASAP Mitglieder auszahlen

Antragsteller*in: Gary Strauß

Antragstext:

Das PVT möge beschließen, dass die Ansprüche auf Aufwandsentschädigungen von ehemaligen KASAP Mitgliedern ausgezahlt werden. Voraussetzung für die Auszahlung sind:

- Detaillierte Aufschlüsselung der Verteilung der Aufwandsentschädigung für den jeweiligen Monat
- Ausgefülltes Formular für Honorare des fzs / Rechnung an Verwaltung senden
- Alle Rückmeldungen der damaligen KASAP Mitglieder müssen für die entsprechenden Monate vorliegen, ob eine Auszahlung gewünscht wird bzw. ob auf die Auszahlung verzichtet wird.

Zunächst sollen die AEs aus den Jahren 12/2010 - 12/2014 ausgezahlt werden (bis zu 9.800 €, da 49 Monate). Es soll ein Haushaltstopf für die Auszahlung eingerichtet werden, welcher diese Summe bereitstellt.

Es muss eine Regelung gefunden werden, wie mit dem Verzicht auf die besprochene Aufwandsentschädigung umgegangen wird (Option 1: Die anderen KASAP Mitglieder während dieser Monate erhalten prozentual mehr Geld; Option 2: Das Geld bleibt im Poolhaushalt).



Begründung:

Auf dem 21. Poolvernetzungstreffen (Ende 2010 in Chemnitz) wurde eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 200 € für den gesamten KASAP beschlossen. Diese 200 € pro Monat wurden seitdem nicht ausgezahlt. Damals stand der Pool finanztechnisch auf schlechteren Beinen als heute. Es liegt eine Aufschlüsselung für die Monate 12/2010 bis 12/2014 vor und wird während des PVTs besprochen. Zwischen 2015 - 2019 gibt es Lücken in der Aufarbeitung, wie der KASAP sich monatlich entwickelt hat, sodass eine Auszahlung einer AE für damalige KASAP Mitglieder schwierig zu gestalten ist. Vor einigen Jahren gab es eine Umfrage unter entsprechenden KASAP Mitgliedern, inwiefern sie weiterhin eine Auszahlung wollen oder ob sie auf die Ansprüche verzichten.

Auf dem 49. PVT (Anfang 2021) gab es einen neuen Beschluss, welcher in Kommunikation mit dem fzs Vorstand eine Auszahlung einer AE für den damals aktuellen KASAP bis heute ermöglichte. Letzterer Beschluss beinhaltete nach langer Diskussion den Zusatz "Altansprüche verfallen".

Der Antrag wird während der Haushaltsdiskussion besprochen und wurde entsprechend vorgezogen.

Diskussion:

Gary stellt den Antrag vor.

Philippe beantragt die Aufteilung in zwei TOPs.

Der Antrag wird zurückgezogen.

Es gibt den Hinweis darauf, dass auf dem 49. PVT beschlossen wurde, dass Altansprüche aus der KASAP-Zeit verfallen.

Kommentar: Dazu sollten keine Nachforschungen angestellt werden. Die jeweiligen Personen, die Ansprüche dafür stellen, sind selbst für lückenlose Beweise verantwortlich.

Hinweis: Die Überweisungen könnten relativ groß werden, sodass eine entsprechende rechtliche Belastung bestehen könnte.

Frage: Brauchen die betroffenen Personen das Geld überhaupt noch. Die sind schon länger keine Studis mehr, sodass dieser vergleichsweise kleine Betrag nicht wirklich benötigt wird.

Frage: Hätte der damalige KASAP sich nicht selbst darum bemühen müssen? Und sind wir dem KASAP dahingehend noch verpflichtet?

Frage: Sollten wir die Punkte wirklich noch rückwirkend ändern und ist das nicht eher das Problem der Personen, welche für den Haushalt unmittelbar verantwortlich gewesen sind? Ist es vor allem auch nicht grundsätzlich schwierig noch im Nachhinein den Beschluss des 49. PVT zu ändern oder sollte der Beschluss aus dem 49. PVT dann nicht einfach bestätigt werden?

Kommentar: Einzelne Personen haben zugunsten des Pools (nicht der anderen ehemaligen KASAP-Mitglieder) auf ihre AE verzichtet.

Entwurf des Protokolls zum 52. PVT in Berlin und Online

3 PROTOKOLL

Kommentar: Nach drei Jahren verfällt gemäß dem BGB ohnehin jeglicher Anspruch.
Gary stellt die Tabelle mit KASAP-Mitgliedern und -Kooptierten von 2010 bis 2014 vor.
Dem PVT ist nicht bekannt, ob diese Tabelle vollständig oder korrekt ist.

Frage: Liegen denn Beschlüsse vor, wie die AE verteilt werden sollen?

Antwort: Es ist sehr undurchsichtig und intransparent, wie genau entsprechende Gelder verteilt wurden. Auch ist die Person, um deren Ansprüche es geht, nicht anwesend, was entsprechende Rückfragen schwierig macht.

GO-Antrag auf Schließung der Redeliste und sofortige Abstimmung. Zu dem GO-Antrag besteht keine Gegenrede.

Abstimmung: (0/13/2)

Antrag aus der Debatte: Das 52. PVT bestätigt den Beschluss des 49. PVTs bzgl. des Verfalls von Altansprüchen auf die Auszahlung der KASAP-AE.

Abstimmung: (13/0/2)

GO-Antrag: Wiederaufnahme des TOP 7.6 Zu dem GO-Antrag besteht keine Gegenrede.

Erläuterung: Damals (ca. 2012) wurde sich dafür entschieden, dass die eigentlich angedachten Aufwandsentschädigungen nicht ausgezahlt werden, da die finanzielle Lage des Pools zu dem Zeitpunkt sehr schlecht gewesen ist und zu der Pleite des Pool geführt hätte. Die entsprechende Dokumentation dazu sollte vorliegen. Es ist zwar so, dass gemäß dem BGB der Anspruch nicht mehr vorliegt. Ein Titel vor dem Amtsgericht wäre möglich gewesen. Diesen Weg wollte man jedoch aus ideologischen Gründen nicht einschlagen. Ein anderes ehemaliges KASAP-Mitglied ist diesen Weg zur Eintreibung der Mittel gegangen. Ein entsprechender Verzicht wurde damals aufgrund des Fehlens der Mittel auf sich genommen, deswegen wäre es aus Sicht des Antragsstellers angebracht, diese Mittel jetzt noch auszahlen.

Kommentar: Das 49. PVT hatte sich dagegen entschieden, wodurch ein wenig in Frage gestellt wird, diesen Punkt jetzt noch einmal zu diskutieren.

Erläuterung: Einige Mitglieder haben damals auf ihre Mittel verzichtet, jedoch wurde das Geld dann unter den anderen ausgeteilt, was effektiv nicht zu einer kleineren Belastung des Pools geführt hat. In der Tabelle sind entsprechende Vermerkungen enthalten, wenn auf die Mittel verzichtet wurde. Die AE in den Jahren wurde auch daran orientiert, wie viel Arbeit damals in den Pool gesteckt wurde. Jeden Monat habe es eine entsprechende Diskussion gegeben.

Frage: Liegen entsprechende Beschlüsse vor, die Tabelle stelle keinen entsprechenden Beschluss dar.

Antwort: Der folgende KASAP habe die vorliegende Tabelle beschlossen.



Frage: Wie kann die Tabelle als ein entsprechender Beschluss verstanden werden, wenn sie erst nach der Amtszeit des Antragsstellers entstanden ist.

Antwort: Die Tabelle stelle die Aufarbeitung des entsprechenden Beschlusses dar.

Frage: Gibt es dazu ein entsprechendes Dokument, welche einen Beschluss dafür dokumentiert?

Antwort: Bereits im PVT 2010 in Chemnitz wurde angestrebt, dass entsprechenden Personen eine AE ausgezahlt werden soll.

Kommentar: Der nachfolgende KASAP habe diese Tabelle beschlossen, jedoch ist kein entsprechendes Dokument zu finden, welches einen entsprechenden Beschluss samt Abstimmungsergebnis belegt. Das ehemalige KASAP-Mitglied legt dar, dass die E-Mails mit den entsprechenden Entscheidungen vorliegen. Diese Mails sollen ebenfalls der Geschäftsstelle vorliegen.

Frage: Wir stehen mit einer Tabelle (ohne Mails) da, jedoch haben wir nicht die entsprechenden Mails vorliegen und können den Sachverhalt nicht entsprechend einschätzen. Auf dem 49. PVT wurde sich damit bereits auseinandergesetzt, jedoch können wir bei dem Fehlen der vorliegenden Dokumente keine entsprechende Entscheidungen treffen.

Antwort: Die rechtliche Situation ist dabei unklar, die moralische Debatte sagt, dass nicht nur ein Mitglied im Nachhinein die AE ausgezahlt bekommen sollte. Auf der aktuellen Diskussionsgrundlage ist eine Entscheidungsfindung schwierig.

Kommentar: Bereits vor dem 49. PVT wurde sich damit sehr extensiv auseinandergesetzt, es ist jetzt schwierig, dass die Mittel, welche bedingt in den Haushalt integriert werden können. Es ist juristisch auch schwer, entsprechend diese Mittel jetzt auch noch eintreiben zu wollen.

Antwort: Die Aussage, dass die Person bei den entsprechenden PVTs nicht anwesend gewesen sei, das aber hätte machen können, sei unfair. Die Pflichten sollen dabei angesehen werden und entsprechend berücksichtigt werden. Es sollte fair sein, auf der Grundlage von damaligen Entscheidungen die Handlungen beizubehalten. Auf dem 49. PVT wurde sich ausgiebig mit den entsprechenden Personen auseinandergesetzt.

Hinweis: Von dem 49. PVT ist kein Protokoll vorliegend, deswegen sind entsprechende Entscheidungen schwierig zu ergründen.

Kommentar: Damals hatte der KASAP keine Mittel und die Aufgaben wurden in dem Wissen übernommen, dass es keine AE gibt. Alle Leute müssten gleich behandelt (und entschädigt werden), was dazu führen kann, dass auf jedem PVT Personen noch einmal kommen und bestehende Mittel einfordern. Bei einem Ehrenamt sollte im besten Fall eine AE ausgezahlt werden, was die prekäre finanzielle Situation des Pools damals einfach nicht leisten konnte.

Antwort: Es sollte noch einen Ausgleich geben, für die Mittel, die damals von den jeweiligen Personen aufgewandt worden sind, da diese Kosten damals persönlich übernommen wurden.

Go-Antrag: Schließung der Rednerliste.

Zu dem GO-Antrag besteht keine Gegenrede.

Aktuell liegt kein Antrag vor, etwas zu beschließen.

Antrag 8 :

Antragsteller*in: Thomas Bach

Antragstext:

Der KASAP wird beauftragt die Grundlage zur Auszahlungen der ausstehenden Aufwandsentschädigung des Zeitraums 2010 bis 2014 für Thomas Bach zu schaffen. Die ausstehende Aufwandsentschädigung wird dann auf dieser Grundlage ausgezahlt.

Begründung:

Erfolgte mündlich auf dem PVT durch Thomas Bach.

Diskussion:

Die Diskussion ist im Zuge des Antrags 7 geführt worden.

Abstimmungsergebnis: (0/8/4)

3.8 Sonstiges

Es wird sich bei dem fzs bedankt, dass das PVT in den Räumlichkeiten des fzs stattfinden konnte.